

Jana Geider übernimmt für Karl Scheidl

Odenwälder Zeitung/ 13.07.2022/www.wnoz.de

Lions Club Überwald-Weschnitztal: Turnusgemäßer Führungswechsel – Rumänischer Gast berichtet über die Lage in der Ukraine

Wald-Michelbach. Beim Lions Club Überwald-Weschnitztal stand jetzt der turnusmäßige Wechsel beim Präsidentenamt auf dem Programm. Jana Geider übernimmt die



Aufgabe vom bisherigen Amtsinhaber Karl Scheidl. Der Wechsel wurde im Rahmen einer Versammlung in Gadern vollzogen, an der auch Razvan Rotta (Bild), ein hochrangiger Vertreter des rumänischen Lions Clubs, teilnahm.

Mit Jana Geider steht der Organisation nun eine junge und sehr engagierte Präsidentin vor, die vom Lions-Gedanken überzeugt ist, so der Tenor der zahlreich versammelten Mitglieder, die im Gasthaus „Zur Jägerlust“ gemeinsam einen gemütlichen Abend verbrachten.

Beim Rückblick auf die Unternehmungen des Lions Clubs im vergangenen Jahr standen vor allem die Aktionen und Spenden in Sachen Ukraine-Hilfe im Vordergrund. Diese waren federführend von der neuen Präsidentin initiiert worden. Jana Geider freute sich dann auch, eine weitere Spende an Rotta überreichen zu können, über den alle Hilfen des Lions Clubs Überwald-Weschnitztal weitergegeben wurden.

Der rumänische Lions-Vertreter gab an diesem Abend auch einen Überblick über die Lage in der Ukraine. Zunächst betonte er, dass

Lions als größter Service-Club der Welt immer und überall den Menschen in Not helfe. Er und seine rumänischen Mitsstreiter machten sich derzeit große Sorgen wegen der Entwicklung und der Dauer des Kriegs in der Ukraine.

„Obwohl wir uns nicht in die Politik einmischen dürfen, erlaube ich mir, den Ukrainern zur Seite zu stehen, wenn sie Gebietsverluste des Vaterlandes als Preis für einen Frieden

den nicht akzeptieren wollen. Bestimmt würde das nur ein zeitweiliger Frieden sein“, erklärte er.

„Gute Deutsche“

Die Ukrainer hätten sich über die Hilfe der Rumänen sehr gefreut, aber sie seien noch mehr beeindruckt davon, dass sie nicht nur von den Nachbar-, sondern auch von anderen europäischen Ländern unterstützt werden, am meisten von

Deutschland. „Harascho nimtzi“ – gute Deutsche, heiße es dort. „Dies ermutigt sie in ihrem Unglück, denn sie wissen, dass sie nicht vergessen werden. Hier muss ich unterstreichen, dass die deutschen Lions sich am meisten involviert haben. Hut ab“, hob Rotta hervor und erinnerte: „Wo Not ist, da ist ein Lions.“

Die Rumänen würden die Sanktionen gegen Russland als die einzige Alternative zu einem Atomkrieg ansehen. „Ja, es tut weh, alles wird teurer, jeder leidet, mehr oder weniger, aber wir sollten verstehen, dass dies viel billiger ist als ein ‚sojwetisches Europa‘. Die Ukrainer fürchten sich vor einer totalen Besetzung des Landes, sie kennen den Wunsch Putins, das Land von der Karte zu löschen – und weiter durch Europa zu marschieren“, führte Rotta aus.

So schauten auch seine Landsleute mit großer Sorge auf die Landkarte. „Geografisch gesehen sind die Angriffe der Russen näher als 50 Kilometer von der Donau-Mündung im Schwarzen Meer. Außerdem ist Transnistrien, Teil der Republik Moldau, mit der 14. russischen Armee auch nicht weit. Infolgedessen glauben wir, dass die Russen entweder in der Ukraine gestoppt werden, oder wenn nicht, am Atlantischen Ozean. Das erzählen die Flüchtlinge aus der Ukraine, und das glauben wir auch“, gab Rotta einen Einblick in die aktuelle Stimmungslage in seinem Land.



Präsidentenwechsel beim Lions Club Überwald-Weschnitztal: Jana Geider übernahm jetzt dieses Amt von Karl Scheidl.

BILDER: FRITZ KOPETZKY